Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 4

Artikel: Die Entstaubung von Schulräumen

Autor: Mayer, J. Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sofern fie nicht schon Mitglied einer vom Staate subventionierten privaten Arbeitslosenkaffe ift, wenigftens das 17. Altersjahr zurückgelegt hat, arbeitsfähig ist und mindestens drei Monate auf dem Gebiete des Kantons Basel Stadt in Arbeit steht. Durch letztere Vorschrift will man mit Recht den Zuzug Arbeitsloser in Zeiten ber Beanspruchung der Kaffe unterbinden. Ferner ift bem Berficherten bei auswärtiger Beschäftigung feine Mitgliedschaft gewährleiftet, insofern er seinen Wohnsit in Basel nicht aufgibt. Die Berwaltung der Kaffe wird durch eine elfgliedrige Verwaltungskommiffion besorgt, von welcher ber Regterungsrat ben Prafidenten und fünf Mitglieder mahlt. Die Berficherten felbft mahlen die weitern fünf Mitglieder und eventuelle Erfatymänner, wodurch ohne Zweifel den Versicherten ermöglicht wird, ihre Wünsche und Anschauungen in der Verwaltung vertreten zu sehen. Außerdem ist es den Versicherten ermöglicht, in der jährlich einmal stattsindenden Generalversammlung, außer der Ausübung des sie betreffenden Wahlrechtes, Anregungen und Wünsche aus Erlaß neuer oder abgeandeter Vorschriften durch den Regierungsrat anzubringen. Der Staat beftreitet die Einrichtungsund Berwaltungstoften der Kaffe, außerdem leiftet er die zur Auszahlung der Unterftützungen erforderlichen Buschüffe, über beren Sohe unten die Biffern ber bisherigen Betriebsjahre folgen werden. Es find Auflagen oder Versicherungsprämien für die direkt bei der Kaffe Berficherten in drei Kategorien vorgesehen und betragen bei einem Taglohn bis zu Fr. 4.50, monatlich Fr. —.60, von Fr. 4.50 bis 5.50 Fr. —.80 und über Fr. 5.50 Fr. 1.—. Die Unterstügung durch die Kasse beginnt, insosern die Prämienzahlungen des Bersicherten in Ordnung erfolgt find, mit dem vierten Tage der angemel-deten, unverschuldeten Arbeitslosigseit, und erstreckt sich für ben einzelnen Versicherten auf höchftens 70 Tage im Laufe eines Jahres, und zwar wird ein Taggeld, welches sich gemäß der oben genannten dret Kategorien, für Alleinstehende auf Fr. 1.—, 1,20 oder 1,40 beläuft, und für Familienhäupter auf Fr. 1,60, 1,80 und 2. beträgt, und mährend der ersten 35 Tage der Arbeits. lofigkeit gang, und ber weitern 35 Tage gur Balfte ausbezahlt. Bu bemerken ift hierbei, daß diese ursprüngliche Höhe der Taggelder nachträglich um 80 Cts. erhöht murde und zwar ohne Steigerung der Pramienfate. Selbstverftandlich treten diese Taggeldvergutungen erft dann in Kraft, wenn es dem öffentlichen Arbeitsamt ober andern öffentlichen Berwaltungen nicht möglich war, dem versicherten Arbeitslosen eine für ihn sich eignende Arbeit zuzuweisen. Die Kasse kann außerdem Berficherten Reiseentschädigungen zur Annahme einer sich auswärts zeigenden Arbeitsgelegenheit gewähren, ferner hat fie bas Recht, unverheiratete Leute ohne Anhang zur Annahme von auswärtigen Arbeitsgelegenheiten anzuhalten. Das Recht auf vorzugsweise Arbeitszuweisung und auf Unterstützung erlischt unter anderm, besonders wegen Beteiligung an Streifen, wegen Aussperrungen und zwar mahrend der Dauer derfelben, ferner wegen Rrankheit und Unfall warend beren Dauer, da ja in biefen lettern Fällen für den Arbeiter in hinreichender Weise gesorgt ift. Anderseits hat die Kaffe die Berpflichtung übernommen, arbeitslose Berficherte nicht zur Annahme von Stellen zu veranlaffen, die durch Streif oder Aussperrung frei geworden find. Bur Bestreitung ber erforderlichen Buschüffe an die Arbeitslosenkaffe ift vom Ranton Basel-Stadt ein jährlicher Kredit bis auf Fr. 35,000.— ausgesett worden. (Schluß folgt).

The state of the s

Die Entstaubung von Schulräumen.

Bon Ingenieur Joh. Gugen Mayer.

Die Bekämpfung des Staubes hat für Schulräume hohe hygienische Bedeutung, wird doch in sie eine ganz erhebliche Menge Staub aller Art von den Schülern eingeschleppt und durch die fortwährende Bewegung der Insassen und der Raumluft aufgewirbelt, der Atmungsluft zugemischt und durch sie den Atmungswegen der Schüler und Lehrer zugeführt. Liegt ein Schulhaus noch an einer verkehrsreichen Strafe, ohne burch Baum- ober Gartenanlagen mehr oder weniger geschützt zu sein, so bringt auch von dieser Staubquelle eine beträchtliche

Menge in bas Innere ber Schulraume.

Nachdem man die Gefahr, welche der menschlichen Gefundheit durch den Staub broht, immer mehr erkannt hatte, nachdem die Forderungen der Hygiene nach reiner frischer Atmungsluft immer lauter wurden, da konnte es bei der raschen Entwicklung unserer Technik auch nicht ausbleiben, daß diese in ben Rampf gegen ben Staub mit allen ihr zu Gebote ftehenden Mitteln eintrat. Go treffen wir heute Vorkehrungen zur Bekampfung bes Strafenstaubes, technische Einrichtungen zur Entfernung und Unschällichmachung erzeugten Staubes in gewerb-lichen Betrieben, und als jüngste Erzeugung Anlagen, welche den Staub in unseren Wohnstätten, in Schulen, Rrantenhäusern 2c. mechanisch entfernen. Auf diese letteren allein foll im Nachfolgenden des Näheren eingegangen werden; außer acht follen hierbei bleiben alle bautechnischen Vorkehrungen, welche der Vermeidung von Staubneftern, der leichteren Staubentfernung 2c. dienen.

Daß die von unseren Altvordern übernommene Art und Weise der Staubentfernung aus menschlichen Wohnftatten mit Befen, Wischlappen 2c. in jeder Weise ungulänglich und von hygienischem Standpunkt aus direkt gu verwerfen ift, bedarf keines welteren Nachweises. Durch biese Methode wird der Staub zum größten Teil nur aufgewirbelt, um sich, wenn die Luft wieder relativ zur Rube fommt, an anderen Stellen wieder niederzuseten. Für das Bedienungspersonal ift ein solches Berfahren höchst gesundheltschädlich. Ein Teil des Staubes läßt fich auf den Beigflächen der vorhandenen Wärmespender nieder und verschwelt hier, wenn die Oberflächentempe ratur über eine gewiffe kritische Temperatur, die etwa bei 80 ° C gelegen sein dürfte, anfteigt. Wenn auch die moderne Heiztechnit in der Lage ift, solche Oberflächenstemperaturen sowohl bei der Warmwassers wie bei der Miederdruckdampsheizung zu vermeiden, so muß eben vorerst doch noch damit gerechnet werden, daß eben der weitaus größte Teil der Schulgebäude nicht mit solchen modernen Heizanlagen versehen ift, ja daß immer noch viele Schulen neu gebaut werden, ohne daß man dieser Forderung an die Heizanlage auch nur die geringste Beachtung schenkt. Ein gründliches Reinhalten der Beig flächen bei diefer Urt der Staubentfernung ift aber etn Ding der Unmöglichkeit.

Den Staub nun aus unseren Wohnstätten gründlich zu entfernen, ohne ihn aufzuwirbeln, ohne das Dienst personal zu beläftigen, ohne ftorendes Geräusch und ohne große Untoften neben völlig zuverläffigem und gefaht lofem Betrieb, das ift das Ziel unferer modernen Ent ftaubungsanlagen für Wohngebaude, Schulen 2c. Leider warf sich unsere Industrie, als der Gedanke, den Staub aus unseren Aufenthaltsräumen mechanisch zu entfernen, festen Fuß gefaßt hatte, etwas zu haftig auf die Ausbeutung dieser Idee und die Folge war eine Reihe und zulänglicher Anlagen. Dadurch griff ein großes Miß trauen gegen solche Anlagen bei Hausbesitzern 2c. Plat und dieses ist auch heute noch, wo wir eine Reihe gut arbeitender Syfteme haben, nicht. ganz geschwunden. Umsomehr ist es zu begrüßen, wenn unsere Behörden dieser jüngsten gesundheitstechnischen Errungenschaft immer mehr Beachtung schenken und durch Einsührung tadellos funktionierender Anlagen dazu beitragen, daß die Versbreitung von Wohnungsentstaubungsanlagen immer mehr

an Boden gewinnt.

Im allgemeinen ist der Arbeitsvorgang in all den verschiedenen Syftemen folgender: In einer feft verlegten Rohrleitung oder in einer transportablen Schlauchleitung wird durch irgendwelche Kraft ein teilweises Vakuum und damit eine Saugfraft erzeugt. Diese Saugfraft läßt man durch zweckmäßig ausgebildete Mundstücke auf den Staub, der auf dem Fußboden, auf Banten 2c. lagert, wirken und wird dieser hierdurch in die Rohrleitung eingefaugt, in dieser weiter befördert und unschädlich gemacht. Ohne die speziellen Unterscheidungsmerkmale ber verschiedenen Syfteme in Betracht zu ziehen, laffen fich also die Anlagen in stationäre oder zentrale und in transportable oder lokale einteilen. Bei ersteren werden die erforderlichen Apparate im Keller oder an einem sonst geeigneten Orte ortsfest aufgestellt und mit einer im Gebäude fest verlegten Rohrleitung mit ihren er-forderlichen Anschlußstellen verbunden. Bei ben fahrbaren Anlagen sind sämtliche Apparate auf ein Wagengeftell montiert und die Verbindung mit den zu reinigenden Raumen wird — wenigstens in den weitaus meiften Fällen — durch eine Schlauchleitung bewertftelligt.

Die verschiedenen Sufteme unterscheiden sich nach zwei Richtungen, einmal nach der Art und Weise, wie fie einen Unterdruck und damit eine Saugfraft erzeugen, und dann durch die Art ber Staubentfernung. Die Erzeugung eines hinlänglichen Bakuums ift an fich eine rein technische Aufgabe, ihre Lösung gewinnt aber auch insofern eine hygienische Bedeutung, als bei ungenügendem Bakuum auch eine unvollständige Entstaubung eintritt. Von höchftem hygienischem Interesse ift aber die Art der Staubentfernung; vom Standpunkt der Hygiene aus — und was nütt jede noch so gut funktionterende gesundheitstechnische Anlage, wenn sie die Forderungen der Hygiene nicht befolgt resp. erfüllen kann — wird man die Anlage als beste bezeichnen muffen, bei welcher der gesammelte Staub so abgeführt wird, ohne daß je: mand mit ihm auch nur in die geringste Berührung kommt und ohne daß auch nur der geringste Teil von ihm in die Atmungsluft zurückkehren kann. Gerade von diesem Standpunkt aus wollen wir die verschiedenen Syfteme betrachten, nachdem für ein hinreichendes Vakuum von den liefernden Maschinenfabrifen meift in ihrem eigenen Interesse Sorge getragen wird. Für den Installateur ift es ein großer Vorsprung, wenn er genau welß, welche hygienische Anforderungen an folche Entftaubungsanlagen geftellt werden muffen; er weiß dann auch, um welche Vertretungen er sich bemühen foll, und in einem praktisch vorkommenden Fall kann er dann dem Bauherr die Vorteile seiner Anlage überzeugend dartun. Ich habe im praktischen Leben immer wieder gefunden, daß derjenige bei solchen Anlagen den Auftrag erhält — wenigstens in fast allen begehrenswerten Fällen der in ruhiger, sachlicher Weise sagen kann, warum das so und so gemacht werden muß.

Bet einigen Systemen steht die Erzeugung des Bakuums mit der Art der Staubentsernung im innigsten Zusammenhang, und zwar ist dies der Fall bei den Anlagen, welche ihr Bakuum durch die lebendige Kraft sließenden Wassers oder strömenden Dampfes erzeugen. Beide Systeme können den höchsten Ansorderungen der modernen Hygiene gerecht werden. Bei dem Betrieb der Anlage mit Wasser wird das nötige Bakuum durch einen

Wasserstrahlapparat erzeugt. Der hiezu erforderliche Wafferftrahl fann unter gewiffen Bedingungen birett der Wafferleitung entnommen werden. Hierbei wird ber Strahlapparat an die Wafferlettung angeschloffen; mit ihm verbunden ift die Luftleitung, welche im Gebaube hochführt und an der die Anschluftellen für ben Reinigungsschlauch mit dem Mundftuck angebracht werden, Mit dieser Leitung ift dann ein Luftkeffel verbunden, welcher dazu dient, einen größeren Rauminhalt von Luft zu entleeren und somit ein größeres Bakuum ausrecht erhalten zu können. Man ermöglicht dadurch, daß nach Offnung des Wafferabschlußventils ohne Unterbrechung gereinigt werden kann. Der herausgesogene Staub ftromt durch die Luftlettung und gelangt von dieser in den Strahlapparat, wo er von dem durchstlegenden Waffer aufgenommen und in die Kanalisation abgeschwemmt wird. Der hygienische Vorteil dieser Methode liegt flar zutage; der Staub wird unschädlich gemacht, ohne daß jemand mit ihm in Berührung kommt. Leider aber laffen fich biefe hygienisch entschieden zu empfehlenden Sufteme nicht überall einführen, da ein ziemlich hoher Wasserbruck in der Leitung erforderlich ift. Es sind zwar schon Anlagen bei einem Wafferdruck von 2 Atm. ausgeführt worden, doch möchte ich bei diesem Druck nicht zur Verwendung diefer Syfteme raten; am vorteilhaftesten arbeiten diese Anlagen bei einem Bafferdruck von 5-8 Atm. In gebirgigen Gegenden — und dazu zählt ja die Schweiz in erster Linie — find Hochdruckwafferleitungen von dem genannten Druck feine Geltenheiten und kann für solche Begenden zu Syftemen nach biesem Prinzip nur geraten werden.

Bet zu geringem Wasserbruck sucht man sich dadurch zu helsen, daß man diesen künstlich schafft, indem man durch eine Zentrisugalpumpe Wasser aus einem Bassin ansaugt und in den Strahlapparat leitet. Bon dem Strahlapparat stebet das Betriedswasser durch den Lustzsauger wieder in das Bassin zurück, sodaß also das Betriedswasser einen Kreislauf macht. Hierde fann die mit Staub gemischte Lust ebenfalls in ihrer ganzen Wenge dem Bassin zugeführt werden; nach Beendigung der Reinigung wird dann der Bassininhalt unmittelbar in die Kanalisation abgelassen. Auch dieses Versahren kann hygienisch empsohlen werden, vorauszesetzt, daß mit der Bassinausge alles in Ordnung geht. Sehr häusig wird jedoch nicht aller angesaugte Staub in das Bassin geleitet, sondern der schwerere Teil in einem Staubsammler niederzeschlagen und nur der seine, allerzdings für die Gesundheit gefährlichste Staub, kommt in

Joh. Graber, Eisonkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen-Verschlusa

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1956

höchste Leistungsfähigkeit.

das Betriebswaffer. Dieses Verfahren ist dem eben geschilberten gegenüber hygienisch entschieden im Nachteil, wenigstens sicher dann, wenn die Entleerung des Staubsammlers von Hand erfolgen muß. Wird der Staubsinnerhalb des Sammlers durch einen Wasserregen zu Schlamm verwandelt und dieser direct in die Kanalisation oder sonst in geeigneter Weise abgeschwemmt, so ist

allerdings auch diese Methode einwandfrei.

Außerordentlich hygtenisch gut arbeiten die Anlagen, beten Bakuum mittels strömenden Dampses erzeugt wird, vorausgesett, daß die Anordnung fachgemäß getroffen wird. Sehr zu empfehlen ist etwa folgende Disposition: Strömender Dampf reißt die Luft aus der Luftlettung mit sich und erzeugt dadurch ein Bakuum, durch welches ber Staub angesaugt wird. Das Luft= und Dampf= gemisch vermengt sich mit dem heißen Dampfftrahl und wird mit diesem birekt in einen Kanal oder in ein Sammelgefäß ausgeblasen. Bierbei werden die im Staub und Rehricht vorhandenen frankheitserregenden Batterien vollständig vernichtet, wie das t. k. hygtenische Institut an der Untversität Wien in unzweiselhafter Weise festgeftellt hat. In bem Sammelgefäß oder Auspuffteffel wird der Staub als vollkommen fterilifierter Bret zu Boben geschlagen und kann mittels eines Ablaßhahnes in einen Kanal abgelaffen werden. Leider ift auch dieses Syftem nicht überall verwendbar, denn es fest Dampf von bestimmter Spannung voraus. Ift eine Hochdruckteffelanlage porhanden, fo kann man diefer leicht ben Dampf für bie Entftaubungsanlage entnehmen; man wird hierbei ein auf etwa & Atm. eingestelltes Reduzier-ventil einschalten. Für Fälle, in benen kein höher gespannter Dampf jur Berfügung fteht, hat man vielfach Reffel in Anwendung gebracht, welche nur mit einer Spannung von 2 Atm. arbeiten; folch niedere Spannungen fegen aber besondere Dampfftrahlapparate voraus.

Die zahlreichen, mit Pumpen arbeitenden Syfteme halten zum größten Teil mittels Filter den angesaugten Staub in einem Staubsammler zuruck. Bang abgefeben nun bavon, daß folche Filter infolge ihrer Verftaubung bie Saugkraft der Anlage fehr rafch beeinträchtigen, find folche Anlagen hygienisch ganz entschieden im Nachteil, wenn die Filter von Sand gereinigt und der ange: fammelte Staub ebenfo entfernt werden muß. Gerade im Filtertuch wird fich der feine, fehr gefundheitsschadliche Staub ansammeln, sodaß seine Reinigung eine außerst ungesunde Arbeit bedeutet; auch die Staubentfernung aus dem Sammler durch das Bedienungspersonal an Schuttablagerungsftellen 2c. ift hygienisch zu beanftanden. Wenn bei gemiffen Syftemen die Filter burch ein Schüttelwert gereinigt werden, fo fei biegu bemerkt, daß ein Reinigen von hand hierdurch nicht überfluffig wird, wenn dies auch nicht so oft nötig wird. Die Trockenfilter find aber auch insofern in hygienischem Nachteil, als die Ausblaseluft stets noch keimhaltig sein wird und leicht vom Rellergeschoß nach ben Wohnraumen zu dringen vermag. Aus all den angeführten Gründen find Naffilter oder Systeme, bei denen der Staub innerhalb der Bumpe durch Wafferregen niedergeschlagen und abgeschwemmt wird, den Trockenfilteranlagen gang ent: schieden vorzuziehen. Hygienisch am niedrigsten zu bewerten find zweifellos aber Anlagen, bei denen der Staubfammler mit Trockenfilter mahrend ber Reinigung in ben zu reinigenden Raum zu ftehen kommt. Ganz abgefehen bavon, daß bei einer Berletung des Filters ber Staub wieder der Atmungsluft zugemischt wird, ift eben ju bedenken, daß fein Filter alle Batterien guruckzuhalten vermag, sodaß mit der entwelchenden gereinigten Luft stets Batterien entwelchen werden. Die besten Unlagen von allen mit Bumpen betriebenen Syftemen durften hygienisch die sein, welche überhaupt ohne Filter arbeiten. Der Borgang in einer solchen Anlage ift ungefähr solgender: Durch eine Luftpumpe wird in einem Schlämmtessel ein hohes Bakuum erzeugt, das sich auf die angeschlossene Rohrleitung überträgt. Der Staub wird also durch die Rohrleitung in den Schlämmkessel befördert; hier trifft der Staub im Gegenstrom auf einen Wasserichtleier, welcher durch eine Sprizdüse infolge der Saugwirkung der Luftpumpe erzeugt wird. Bet anderen silterlosen Anlagen wird der Staub in der Kumpe mit Wasser gemischt und abgeschwemmt.

Zum Schluß dieser Ausführungen, welche in erster Linie die hygienischen Forderungen, die an eine Entstaubungsanlage zu stellen sind, berücksichtigen, sei noch darauf hingewiesen, daß für eine Anlage in einem Schulgebäude wohl vor allem darnach zu fragen ist, ob das System auch hygienisch zu empsehlen ist, und nicht ob ein anderes System vielleicht etwas billiger, dassuch schlechter arbeitet. Darauf möge der Installateur in solchen Fällen stets ausmerksam machen.

Holz-Marktberichte.

Rheinländische Holzindustrie. Die Hauptversammlung des Bereins der Holzindustriellen in Rheinland und Westfalen hat mit sofortiger Wirkung eine Erhöhung der Bauholzpreise um 1 Mark pro Kubikmeter ab Rheinhäsen beschlossen.

Allgemeiner Solzbericht. Die Nachrichten, die uns von Bolggeschäften in der letten Beit zugingen, lauten recht verschieden. Wenn auch manche weiter berechtigte Rlagen sowohl über den Absat als auch die Preise führen, fo erkennen doch viele wieder eine fichtliche Befferung in der Holzbranche an. Dadurch, daß am Geldmark die Verhältniffe günftiger geworden find, konnte fich auch am Baumartte etwas mehr Leben zeigen. Entichieden ift die Bautätiafeit in der letten Woche beffer geworden, wenn diese auch noch lange nicht befriedigen kann. Ber fpurt murbe hauptfächlich ein regerer Abfat in Bauholy sowohl in Guddeutschland als auch in den Industrie gebieten im Rheinland und in Beftfalen. Go zeigte fich auch an den Rundholzmärkten am Rhein und Matt mehr Leben und fefte Stimmung Um wenigften be friedigt noch der Bretterabsatz. Die Vorrate in schmaler Ware treten überall hervor; breite Brettware hauptfäch lich in besserer Beschaffenheit wird sowohl gesucht als auch gut bewertet. Zwischen den Produzenten und den Groffisten bestehen immer noch auseinander gehende Ansichten hinfichtlich der zu bewilligenden Preise. wird uns in mehreren Buschriften mitgeteilt, daß die Sägemüller fest auf ihren Forderungen verbleiben, die für die 100 Stück 16' 12" 1" unfortierte Bretter nicht unter 178 Mk. festgesetzt haben. Wohl sind und Abschluffe um 123 Mt. befannt, die aber gang verein zelt find. Von Abschlüffen von 118—120 Mf., wie aus Oberbayern gemeldet murde, ift heute keine Rede mehr. Die Werke werden auf ihren Forderungen ums mehr beharren, je beffer sich die Berhältniffe am Bau und Holzmarkte entwickeln werden. Und wenn in Be tracht gezogen wird, wie teuer in diesem Winter wiederum das Robbolz bei den Terminen im Walde war, dam allerdings muß man die Forderungen der Produzenten als berechtigt erklären. Rundholz wurde auch bei den letten Verftetgerungen im Walde noch fehr teuer bezahlt Die Zahl der Termine hat wohl merklich abgenommen so daß das Riesenquantum Holz aus der Fällungsperiod 1913/1914 in der Hauptsache verwertet ift. Das Er gebnis war bis in die letzten Tage ein für den Wald besit überaus günftiges.